

Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)

vergibt die Auszeichnung:

Dokumentarfilm, Prädikat **besonders wertvoll**

Particle Fever – Die Jagd nach dem Higgs

Im Jahr 2008 nahm der riesige Teilchenbeschleuniger Large Hadron Collider (LHC) am CERN in der Schweiz seine Arbeit auf. Der leistungsstärkste Teilchenbeschleuniger der Welt hat einen Umfang von 27 Kilometern. An vier Stellen entlang des Ringes werden Teilchen zur Kollision gebracht. Die Teilchendetektoren zeichnen auf, was bei den Kollisionen passiert. In internationaler Zusammenarbeit forschen über 3000 Physiker an einem großen Ziel: Sie möchten das "Higgs" finden. Das "Higgs" ist ein wesentliches Teilchen, das von der Physik noch nicht nachgewiesen wurde. Haben die Physiker das "Higgs" erst einmal gefunden, erhoffen sie sich weitere Erklärungen zur Beschaffenheit des Universums. Aus genau diesem Grund wird das "Higgs" auch "Gottesteilchen" genannt.

Mark Levinson, selbst promovierter Physiker, begleitet mit seinem Film die Arbeit seiner Kollegen am CERN und liefert noch nie dagewesene Einblicke in die Arbeit der Theoretischen- und Experimentalphysiker. Mehr noch: Er taucht ein in ihre Gedankenwelt, lässt den Zuschauer teilhaben an der Begeisterung, die sie täglich motiviert, weiter zu jagen nach jedem noch so kleinen Beweis für die Existenz des "Higgs". Der Film zeigt aber auch Rückschläge, Stagnation, Widerstände. Und doch lässt der Film nie einen Zweifel daran, wie wichtig die Arbeit der Experten ist. Auch wenn der Physikprofessor David Kaplan auf die kritische Frage nach dem Sinn der Unternehmung keine aus ökonomischer Sicht befriedigende Antwort geben kann, so zeigt der Film doch eindrücklich, wie wichtig die Arbeit ist. Denn alle großen Veränderungen in Wissenschaft und Forschung begannen mit einer Suche. Und das ist es, so einer der Beteiligten, was den Menschen ausmacht. Er sucht und forscht und stellt Fragen. Der Film endet 2012 mit einer Pressekonferenz, bei der verkündet wird, dass "Higgs" nachgewiesen wurde. Im laut applaudierenden Auditorium sitzt der zu Tränen gerührte Peter Higgs, der dem "Gottesteilchen" seinen Namen gab. Denn, und das macht der Film in jeder spannenden Minute klar, es geht um mehr als "nur" physikalische Experimente. Es geht um das Ende einer langen und mühsamen Suche. Und gleichzeitig den Anfang neuer Fragestellungen.

Ein kluger, spannend gemachter und erzählter Dokumentarfilm, der sich um ein kleines Teilchen dreht, ohne das es unser Universum nicht geben würde.



Dokumentarfilm
USA 2013

Regie: Mark Levinson

Länge: 99 Minuten

FSK: 0



Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Jurys mit jeweils fünf Filmexperten aus ganz Deutschland. Die FBW bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.

www.fbw-filmbewertung.com